

Abgang von Briefen... 4 Uhr 40 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 4 Uhr 10 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Abgang von Briefen... 10 Uhr 55 Min.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inferrate werden in der Administration dieses Blattes (Reibergasse 9) angenommen;

Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5 B., epl. der Stempelgebühr à 30 ct.

Abonnements-Bureaus: In Adelsdorf bei J. Hedrich's Erben, Buchbinder; in Mählabad bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbinder; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchbinder; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Crispi über Frankreich und den Vatican.

Der vor einiger Zeit bereits angekündigte Artikel Crispi's in der 'Contemporary Review' liegt nun in seinem vollen Inhalte vor. Der größte Theil desselben beschäftigt sich mit den französisch-vaticanischen Intrigen gegen das Königreich Italien und bringt bemerkenswerthe Enthüllungen, die vielleicht durch weitere Mittheilungen des italienischen Staatsmannes in dankenswerthester Weise ergänzt werden dürften.

mit Ausnahme des Pariser Cabinets, dessen Rathschläge zu befolgen der Papst jedoch nicht den Muth hatte. Nachdem Cardinal Lavigerie sich mit dem Vatican verständigt hatte, ging er nach Frankreich, um den Clerus zur Unterstützung der Republik zu bewegen.

als einmal bewiesen worden, daß der Papst in einem Lande, wo die weiteste Gedankenfreiheit herrsche, die Grenzen des Gesetzes überschreiten könne.

In Frankreich ist man über diese Auseinandersetzung Crispi's natürlich sehr ungehalten. Der 'Temps' drückt sein Erstaunen über die Behauptung Crispi's aus, daß Frankreich die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes wünsche.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. August.

Die in Budapest weilenden Mitglieder der gemäßigten Opposition conferirten am 4. d. Nachmittags über die aus der Affaire Ugron-Uzelac hervorgehende Immunitätsfrage.

Feuilleton.

Trog alledem!

Novelle von G. Nagel v. Draw. (2. Fortsetzung.)

Wie ganz anders betrachtete ich ihn, als er zum ersten Male wieder zu uns kam, — mit welchem Interesse! War es zu verwundern, daß mein neunzehnjähriges Herz dem Helden entgegenzuschlug, dem Helden, der auch ein Mann von auffallender Schönheit war?

„Kannst du wohl ganz ruhig, ganz vernünftig sein und meine Fragen erst beantworten, wenn du darüber nachgedacht?“ „Ich denke, das kann ich!“ lautete meine erstaunt klingende Antwort.

noch ein unerfahrenes Ding. Und doch liebte ich ihn! — Habe niemals einen Menschen wie ihn geliebt! — Nadaschda überließ sich einen Augenblick der Erinnerung.

III.

Der Generalgouverneur von Polen, dem Reichsgouvernement, General Gurto, sah sich um jene Zeit veranlaßt, mit fester Hand all' das politische Unkraut auszujäten, welches unter der milden Herrschaft seiner Vorgänger immer üppiger emporgewuchert war.

Weltausstellung Paris 1889. MASSIGE PREISE.

Pulver.

in u. Salz

Wien,

Herzberg, Ferd. Vársárhely; Petrozsyny.

Cassino acceptirt hat. In Verfolg dieses Falles hält es die gemäßigte Opposition für notwendig, daß die Codification des Immunitätsrechtes in Antrag gebracht und daß in Verbindung hiermit dem Abgeordnetenhaus das Recht verliehen werde, Demjenigen Genugthuung geben zu können, der außerhalb des Hauses sitzend, im Abgeordnetenhaus beleidigt wird und sich um Genugthuung an dieses wendet. Hiemit müßte aber der Betreffende sich dann begnügen.

Die reichstägige gemäßigte Opposition hielt am 5. d. unter dem Vorsitze Paul Kiraly's eine Conferenz, in welcher darüber berathen wurde, wie die Partei angesichts der neuen Vorschläge der Regierung über den §. 1 der Verwaltungsvorlage stimmen soll. Nach längerem, eingehendem Voraustausch kam die Partei überein, daß insoweit das Haus von diesen Vorschlägen keine officielle Kenntniß hat, die Nachrichten über dieselben nicht maßgebend sein können. §. 1 kann daher nur als erster Paragraph der von der Regierung eingebrachten und auch von der gemäßigten Opposition im Allgemeinen angenommenen Vorlage betrachtet werden. Die Partei kann daher bei der Abstimmung über diesen Paragraphen jenen Standpunkt nicht ändern, welchem dieselbe schon Ausdruck verliehen hat; sie wird den §. 1 den principiellen Amendements gegenüber votiren. Die von Andor Badnay beantragte Modification jedoch kann die Partei aus principiellen Gründen nicht annehmen. — Die Partei stellt sodann ihr Verfahren für die Eventualität fest, wenn die in der Conferenz der Regierungspartei angenommenen Anträge im Hause in der That eingebracht werden sollten.

Die reichstägige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hielt am 5. d. Abends unter dem Vorsitze Daniel Franzy's eine Conferenz, in welcher die Partei über die Haltung beriet, welche sie gegenüber dem Vorschlage des Minister-Präsidenten betreffend einen neuen §. 2 der Comitatsreform-Vorlage einnehmen soll. Nach längerer Discussion, an welcher sich mehrere Mitglieder der Partei betheiligten, wurde beschlossen, daß der Präsident gelegentlich der Unterbreitung des in Aussicht gestellten Paragraphen gegenüber den Ausführungen des Minister-Präsidenten den Standpunkt der Partei vertreten wird.

In einer Zuschrift an den „Pester Lloyd“ erklärt Herr Babes es als „elende Verleumdung“, daß General Florescu oder irgend eine andere Persönlichkeit Rumäniens ihn in irgend einem Sinne berathen hätte, oder als hätte er, Herr Babes, sich bei General Florescu Rathes erholt über innere politische Verhältnisse Ungarns. Solches könne nur von „unreinen Wuben“ ausgeht worden sein. — Wir nehmen — schreibt „Pester Lloyd“ — davon Kenntniß und bemerken nur, daß die betreffenden Nachrichten in rumänischen Blättern, welche in Bukarest erscheinen, enthalten waren.

Das „Fremdenblatt“ führt aus, die Sympathie der Russen und Franzosen beruhe bloß auf der Gemeinsamkeit rein politischer Interessen. Das Zusammenrücken beider Völker solle nach der russischen Presse die Angriffsintentionen des Dreibundes nicht nach der russischen Presse die Angriffsintentionen des Dreibundes, enthält aber nichts Beunruhigendes, da es wohl ein zweites Friedensbündniß parallel mit der Tripel-Allianz wäre. In Betreff Frankreichs liege nicht das geringste Anzeichen vor, daß die Freundschaft Rußlands eine Stütze für die chauvinistischen Bestrebungen biete, sondern die Annäherung Rußlands gilt nur den regierenden Parteien Frankreichs, sie wahrt den Glanz ihrer politischen Erfolge und läßt die Beruhigung des französischen Volksgemüthes hoffen. Man könne daher der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegensehen.

Der Petersburger Correspondent des „Daily Telegraph“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Gerüchte über den Abschluß eines förmlichen Bündnißvertrages zwischen Frankreich und Rußland gänzlich unbegründet sind. Thatsächlich habe weder Giers noch irgend ein höherer Beamter des russischen Auswärtigen Amtes den Vorschlägen Laboulaye's, betreffend einen Bündnißvertrag, auch nur den mindesten Vorwurf geleistet. — Nach einer Meldung aus Odessa richteten fast alle Hauptstädte Rußlands Glückwunsch-Telegramme an Admiral Gervais.

Die Thronrede, mit welcher die Session des englischen Parlaments am 5. d. geschlossen wurde, erklärt, daß die Beziehungen zu allen Mächten fortwährend solche des Friedens und der Freundschaft sind. Die Thronrede erwähnt den Abschluß der Verträge mit Portugal über Ostafrika und mit Italien über Nordostafrika. Die Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Betreff der Behrings-Frage seien weit vorgeschritten, aber noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Thronrede hebt hervor, daß die französischen Kamern das Abkommen mit England wegen Einsetzung des Schiedsgerichtes in Betreff Neu-Fundlands nicht bewilligt haben und bekräftigt die Ratificationen der Brüsseler Conferenzbeschlüsse und des Nordseevertrages. Die Thronrede constatirt endlich die bedeutende Besserung der Lage Irlands und zählt die während der Session erledigten Gesetzvorlagen auf.

„Ich will dir das Weitere aus Georg's Briefen mittheilen,“ sagte Nadaschba aufstehend.

Sie entnahm ihrem Schreibtische ein Päckchen Briefe und während sie dieselben dann einen nach dem andern entfaltete und vor sich niederlegte, fuhr sie fort:

„George Adlershorst's eigene Worte werden dir, in ihren einfachen Klarheit, ihrer fast bescheidenen Form, das treueste Bild der Vorgänge geben, die mich zur einfachen Frau machten. Ich werde die einleitenden Formen überschlagen und mit der Mittheilung der Ereignisse beginnen.“

Am 6. März 1877 schrieb George aus Warschau:
„Liebe Nadaschba!“

Es war kurz nach zehn als ich gestern Abend aus dem Club meinem Quartier zugeh.

Ich war auf dem Krainski-Platze angekommen. Es wehte ein eifriger Ostwind und legte den Schnee durch die Gassen. Kälte und Polizeitunde hatten die Straßen menschenleer gemacht. Eben wollte ich in die Metzstraße einbiegen, als ich im Vorübergehen einen lauten Ausschrei und dann etwas wie ein Poltern oder dumpfes Fallen vernahm. Ich folgte eilig dem Geräusche und betrat einen offenen Hausflur. Ein Röcheln, ein unterdrückter russischer Fluch, klangen mir aus dem anschließenden Raume entgegen. Die Thür war verriegelt. Ich fühlte instinctiv, daß hier kein Befinnen am Platze und schon nach wenigen Sekunden gab das Schloß meinen kräftigen Fußtritt nach. Die Thür sprang auf und ich war in einem hell erleuchteten Juwelierladen. In demselben Augenblicke aber hatte ich einen Mann an der Gurgel ergriffen, welcher mich bei Seite stoßend, in das Freie zu gelangen suchte. Unter den furchtbaren Flächen wand er sich zwischen meinen Armen, die ihn mit aller Gewalt umspannten. Wohl stärker wie er hatte ich ihn in eine Ecke gedrängt, um ihm dort wehrlos zu machen, als ich plötzlich einen heftigen Schmerz in der Hüfte empfand und dann das Blut niederfließen fühlte. Schon sah ich die Hand meines Gegners zum zweiten Stiche aussholen, schon glitzerte das breite Messer unheimlich auf, als meine Faust mit voller Wucht auf sein Gesicht fiel. Er schlug mit den Händen in die Höhe, das Messer fiel klirrend auf den Estrich und er sank zusammen. Mit wenigen schnellen Griffen hatte ich mein seidenes Tuch um seine Hände geschnitten und ihm die Füße gebunden. Erst jetzt konnte ich mich nach dem Manne umsehen, der bei meinem unerwarteten Eintreffen regungslos auf der Erde gelegen hatte und sich nun, wie aus einer Betäubung erwachend, mit Mühe erhob. Das Blut floß aus einer Kopfwunde über Stirn und Wangen in dem grauen Bart und noch schien er nicht wieder Herr seiner Sinne zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reichstage.

Budapest, 5. August.

Präsident legt das Mandat des im Nagy-Bereznaer Bezirke gewählten Abgeordneten Grafen Stefan Szaragh vor. Geht an den ständigen Verifications-Ausschuß.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über §. 1 des Gesetzentwurfes über die Regelung der Comitatsverwaltung.

Andreas Becsey polemisiert mit der gestrigen Rede Andor Badnay's. Er findet es eigenthümlich, daß die liberale Partei drei Wochen lang gegen die Textirung des §. 1 nichts einzubringen hatte. Jetzt auf einmal kommt Badnay mit dem Modificationstrage, es möge statt „dieses“ „das“ gesagt werden.

Graf Gabriel Karolyi: Badnay modificirt Alles. Erst hat er sich selbst modificirt. (Unruhe auf der äußersten Linken.)

Präsident ermahnt den Grafen Gabriel Karolyi, nicht in die Reden Anderer hineinzusprechen. (Zustimmung rechts.)

Anderer bemerkt, er sei durch Zwischenrufe nicht gestört, am wenigsten nehme er aber dem Grafen Karolyi die Zwischenrufe übel. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Redner bespricht sodann die gestrige Erklärung des Minister-Präsidenten im liberalen Club und findet, daß der letztere eine nicht ganz gefällige und nicht ganz correcte Auffassung bekundet. §. 157 der Hausordnung fordert, daß jeder Gesetzentwurf in den Details Paragraph für Paragraph verhandelt werden müsse. Er bringt eine Modification ein, laut welcher mit Umgehung des von Badnay beantragten Amendements die Worte „innerhalb der Schranken dieses Gesetzes“ fallen gelassen werden sollen. Im Uebrigen unterstützt er den Antrag Gelsky's.

Adam Horvath meint, daß nicht das Ernennungssystem die Justizpflege verbessert habe. Die Absicht des Minister-Präsidenten sei nicht die Reform der Verwaltung, sondern ein Vergrößern der persönlichen Macht. Es gebe leider nur mehr eine persönliche Herrschaft in Ungarn und die Majorität applaudire derselben, gleichgiltig was dieselbe beschliesse. Und von dieser unglückseligen Erscheinung sei auch schon die Gesellschaft angefaßt, welche anfängt, vollkommen indolent zu werden. Redner glaubt, daß die Lage der persönlichen Herrschaft des Minister-Präsidenten gefährlich sei. Hierauf polemisiert Redner mit Badnay und erklärt, daß nicht 20,000, sondern 5000 Blankete für die Petitionen gedruckt worden seien. Er lehnt den Antrag ab.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. (Große Unruhe.)

Referent Desider Perczel ist in der glücklichen Lage, sich ohne eingehendere Motivirung darauf beschränken zu können, den Paragraphen mit der Modification des Abgeordneten Badnay zur Annahme zu empfehlen. Zudem er dies thut, bittet er um die Ablehnung der von Gelsky, Simonffy und Becsey eingereichten Anträge. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Minister-Präsident Graf Julius Szapary: Geehrtes Haus! Ich will das geehrte Haus jetzt nur bitten, die vom Herrn Abgeordneten Andor Badnay eingereichte Modification anzunehmen. (Zustimmung rechts.) Ich thue dies umso mehr, als der Paragraph, so tegirt, wie dies der Herr Abgeordnete Badnay beantragt, der Lage entspricht, da die betreffenden autonomen Organe nicht bloß innerhalb des Rahmens des Gesetzes mitwirken werden, sondern es zahlreiche Gesetze gibt, welche verfügen, wie die autonomen Elemente Einfluß auch auf die Verwaltung ausüben sollen.

Graf Gabriel Karolyi: Ne hagyj magad, Schlesinger! (Heiterkeit auf der äußersten Linken. Große Unruhe rechts.)

Minister-Präsident Graf Julius Szapary: Abgesehen von dem Gesetze über die Steuergebarung, gibt es eine ganze Reihe solcher Gesetze. So das Gesetz über die öffentlichen Straßen, das Gesetz über des Verwaltungsgericht, welches in engem Zusammenhang mit der Verwaltungsvorlage steht, welche in Betreff des Einflusses der autonomen Elemente verfügen müssen. Ich erachte daher die Modification des Herrn Abgeordneten Badnay schon an sich für motivirt. Außerdem empfehle ich die Vorlage aber auch vom Gesichtspunkte jenes Antrages, welchen ich im weiteren Verlaufe dem Hause zu stellen gedenke. Ich bitte den Paragraphen mit der Modification des Herrn Abgeordneten Badnay anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ignaz Gelsky, welcher sich des Schlußwortes bedient, zieht eine Parallele zwischen der jetzigen Situation und der Lage in Spanien im Jahre 1879, wo Castelar ebenfalls unzufrieden war mit einem liberalen Cabinet à la Szapary, das den Liberalismus unterdrückte. Was das Amendement Badnay's betrifft, welcher der Held des Tages zu sein scheint, so ist dasselbe ein Beweis für die hohe Bedeutung des §. 1. Redner hat schon vor Wochen gesagt, Graf Szapary würde dem Hause gern einen Urlaub von drei Monaten bewilligen, wenn es den §. 1 der Vorlage annähme. Die Nachwelt wird den Verlauf der ganzen Debatte ruhig beurtheilen, aber nur böse Zungen werden sie Obstruction nennen können. (Lebhafte Heiterkeit und Widerspruch rechts.)

Nur einen einzigen Tag wurde obstruirt, als der Minister-Präsident die zuvorkommenden Vorschläge der Opposition zur Lösung der Frage schroff zurückwies; sonst wurde nur mit Argumenten gekämpft. (Widerspruch rechts.) Redners Partei hat gegen keine Person angekämpft; sie hat ihre Pflicht erfüllt und wird dies auch in Zukunft thun, je nachdem die Lage sich gestalten wird. Er empfiehlt seinen Antrag zur Annahme.

Da 22 Abgeordnete die Vertagung der Abstimmung auf morgen verlangt haben, beschließt das Haus in diesem Sinne; gleichzeitig wird die Fortsetzung der Verhandlung der Vorlage auf morgen vertagt.

Folgen die Interpellationen:

Cornel Abranyi: Geehrtes Haus! In den letzten Tagen hat eine Nachricht des „Agrarier Tageblatt“ in den weitesten Kreisen Unruhe, ja sogar Bestürzung hervorgerufen. Hiernach hätte Feldmarschall-Lieutenant Bedtolsheim bei der Inspicirung der in der Gegend von Karlsstadt concentrirten Truppen eine Ansprache an das 79-er Jellacsics-Regiment gehalten, welche nach den ersten Mittheilungen solche Details enthielt, mit welchen der betreffende Feldmarschall-Lieutenant nicht nur seinen eigenen Competenzkreis überschritten hätte, sondern welche auch mit den Verfassungsprincipien nicht vereinbar sind.

Sodort nach Austausch dieser Nachricht erschienen von mehreren Seiten Dementis in den Zeitungen, welche sich aber bloß darauf bezogen, daß die erste Nachricht irrtümlich und entstellt mitgetheilt worden sei. Kein einziges Dementi aber sagte, daß die Rede nicht gehalten worden oder welches der authentische Text der gehaltenen Rede gewesen sei. Daher waren diese Dementis nicht geeignet, die Unruhe gänzlich zu zerstreuen, ja das Dunkel, in welches die betreffende Rede nach diesen Dementis noch mehr gehüllt wurde, erzeugte nicht bloß Unruhe, sondern machte das Publicum, welches sah, daß hier Zeichen der Verthuschung aufstachen, glauben, daß es hier auch wirklich etwas zu vertuschen gebe. Dies darf aber nirgendwo im verfassungsmäßigen Leben geschehen, also auch nicht in der Armee, denn dieses Dunkel und die Verthuschung führen nicht bloß das klare Sehen, sondern können auch zu Mißverständnissen führen (Wahr! So ist's! links und auf der äußersten Linken), welche wieder die wirksamsten Combinationen veranlassen, die nicht bloß belebend sind für die verfassungsmäßigen Factoren, sondern welche auch nicht im Interesse des wohlverstandenen Berufes der Armee und deren von allen verfassungsmäßigen Factoren anerkannten und geschätzten Stellung entsprechen. Deshalb richtet Redner folgende Interpellationen an den Minister des Innern:

Hat der Herr Minister-Präsident Kenntniß davon, daß Feldmarschall-Lieutenant Bedtolsheim anlässlich der Inspicirung der in der Umgegend von Karlsstadt concentrirten Truppen an das Jellacsics-Regiment Nr. 79 eine Ansprache gerichtet hat, welche angeblich mit den verfassungsmäßigen Principien nicht vereinbare Sätze enthielt? Hat der Herr Minister-Präsident

die erforderlichen Schritte gethan, um sich von diesem Falle authentische Kenntniß zu verschaffen? Gedenkt der Herr Minister-Präsident, je nachdem dies notwendig sein sollte, noch weitere Schritte zu thun und dem Abgeordnetenhaus über sein Vorgehen Bericht zu erstatten?

Minister-Präsident Graf Julius Szapary: Mit Erlaubniß des geehrten Hauses werde ich die Antwort auf die an mich gerichteten Fragen sofort ertheilen. (Hört!)

Als am Sonntag allgemein bekannt wurde, daß im „Agrarier Tageblatt“ eine Mittheilung erschienen sei, wonach der Commandant des 13. Armeecorps an das 79. Infanterie-Regiment eine Ansprache gerichtet habe, deren Text das erwähnte, in Kroatien erscheinende Blatt mitzutheilen sich befehlen hielt, ich es für meine Pflicht, sofort eine Anfrage an den Kriegsminister zu richten, ob der in jenem Blatte mitgetheilte Text der Wahrheit entsprechen oder nicht? Der Kriegsminister richtete in Folge dessen an den Corpscommandanten eine Anfrage und auf Grund der von diesem erhaltenen Antwort verständigte er mich, daß die Nachricht, so wie sie mitgetheilt worden, vollkommen unbegründet ist, und daß der Corpscommandant Schritte gethan, damit jene Nachricht im Sinne des §. 16 des in Kroatien zu Recht bestehenden Pressgesetzes in der nächsten Nummer des betreffenden Blattes dementirt werde. (Rufe auf der äußersten Linken: Aber was hat er gesagt?) Sie werden es sogleich hören. In Folge dieser Nachricht habe ich an die kroatische Landesregierung eine telegraphische Anfrage zu dem Behufe gerichtet, um authentische Kenntniß von dem im „Agrarier Tageblatt“ erschienenen Dementi zu erhalten. Dieses Dementi ist zwar inzwischen durch die Blätter allgemein bekannt geworden; ich habe aber dennoch die Pflicht, mir dasselbe in authentischer Form zu verschaffen. Demgemäß hat der Corpscommandant mit seiner eigenen Unterschrift erklärt, daß die ihn betreffende Nachricht unbegründet und der ganze Inhalt der Mittheilung entstellt ist. Ich erachte aber meinerseits dieses Dementi für unzureichend, weil aus demselben nicht zu ersehen war, was von der mitgetheilten Aeußerung aufrecht erhalten und was als unwahr bezeichnet wurde. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Ich verlangte daher weitere Aufklärung und ich beehre mich, an der Hand der vom Herrn Corpscommandanten direct empfangenen Mittheilung die weitere Aufklärung zu geben.

Nach der empfangenen Aufklärung ist derjenige Theil der Mittheilung vollkommen unbegründet, als hätte der Corpscommandant im allerhöchsten Auftrage gesprochen; er hat einen allerhöchsten Auftrag nicht erhalten und konnte sich daher auf einen solchen nicht berufen.

Was nun das Wesen der Aeußerung des Corpscommandanten betrifft, so beehre ich mich, dasselbe im Folgenden vorzulegen. (Hört!)

Er erwähnte, daß das Regiment seit einiger Zeit mit Beschuldigungen verächtigt wird, welche gegenwärtig noch den Gegenstand amtlicher Erhebungen bilden und daß die Officiere des Regiments trotz dieser Beschuldigungen die ganze Zeit hindurch gehörige Ruhe und Kaltblütigkeit an den Tag legten. Der Corpscommandant erklärte, daß sie als Soldaten sich in der glücklichen Lage befinden, sich von den politischen und Nationalitäten-Bewegungen fernhalten zu können; behalbe erwarte er vom Officierscorps, daß es wie bisher, auch in Zukunft ein ruhiges und tadelloses Verhalten bekunden werde. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Nachdem somit aus meiner Erklärung hervorgeht, daß die im „Agrarier Tageblatt“ erschienene Mittheilung vollkommen grundlos ist, bitte ich das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Allgemeine stürmische Zustimmung.)

Cornel Abranyi: Geehrtes Haus! Nach dieser mit anerkennenswerther Aufrichtigkeit und Mannhaftigkeit ertheilten Antwort bleibt mir nichts Anderes übrig, als dieselbe achtungsvoll zur Kenntniß zu nehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf wird die Antwort des Minister-Präsidenten zur Kenntniß genommen.

Franz Polgar richtet eine Interpellation an den Minister des Innern, in deren Begründung er erzählt, daß einem Zinsassen der Gemeinde Stotzing im Oedenburger Comitai, als derselbe mit zwei Ochsen in der auf österreichischem Gebiete gelegenen Gemeinde Au erschien, um die Felle zu bearbeiten, die er dafelbst besitzt, die Ochsen von Gen darmen weggenommen und trotz behördlicher Reclamation in Wiener Neustadt nicht zurückgegeben wurden. Es wurde dem Beschädigten — Franz Liebenritt mit Namen — vielmehr bedeutet, daß die Ochsen verkauft und der Erlös zur Deckung einer Geldstrafe und der Erhaltungskosten verwendet werden würde. Demnach fragt der Interpellant den Minister des Innern:

1. Hat er Kenntniß davon, daß längs der österreichischen Grenze solche Vegetationen schon öfter vorgekommen sind; und wenn nicht, hat er die Absicht, sich von denselben und besonders von der in Rede stehenden Kenntniß zu verschaffen?
2. Hat er die Absicht, dahin zu wirken, daß ungarische Staatsbürger künftig solchen Vegetationen von Seite österreichischer Behörden nicht ausgesetzt seien?
3. Hat er die Absicht, schnellig dahin zu wirken, daß dem beschädigten Franz Liebenritt sein Vieh zurückgegeben, beziehungsweise Schadenersatz geboten wurde?

Die Interpellation wird dem Minister mitgetheilt werden.
Schluß der Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Allen meinen Freunden und Bekannten, die sich meiner gerne erinnern und von denen ich nicht persönlich mich verabschieden konnte, sage ich gelegentlich Abmarisches in die neue Garnison hiemit ein herzliches „Lebewohl“
Hermannstadt, 8. August 1891.

Victor Fuchs,
Fuzaren-Oberleutnant.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. August.

(Hof- und Personalmeldungen.) Kronprinzessin-Stefanie ist am 15. d. aus Eisenach auf Schloß Reinhardtbrunn zum Besuche des Herzogs Ernst in Gotha eingetroffen. — Erzherzog Joseph August ist am 5. d. Abends in der Hauptstadt eingetroffen und im herzoglichen Castell auf der Margarethen-Insel abgestiegen. — Königin Marie Henriette, welche bereits am 4. d. um 4 Uhr Nachmittags das Bett verlassen konnte, ist — wie man aus Brüssel meldet — wieder weit hergestellt, daß der Leibarzt ihr gestattete, in Begleitung der Prinzessin Clementine nach Spaa abzureisen. — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am 5. d. Abends 7 Uhr aus Genesee in Wien eingetroffen und im Palais Koburg abgestiegen. — Der Deutsche Kaiser erlebte am 4. d. Regierungsgeschäfte. Nachmittags fand ein Wettrudern zwischen den Booten der Schiffe „Hohenzollern“, „Prinzg Wilhelm“, „Jagd“ und „Stettin“ statt. Nachts 12 Uhr trat der „Hohenzollern“ die Reise nach Odessa für den Dombau in Trondhjem wies der Kaiser 1000 Kronen an. Für den „Hohenzollern“ ist am 5. d. Vormittags um 11 Uhr von Odessa eine Ute angekommen. Der Deutsche Kaiser erfreut sich des besten Wohlbefindens und ist warm und sonnig. Die Reise wurde am 6. d. Staadanger fortgesetzt. — Der Stuttgarter „Staatsanzeiger“ meldet: Dem 1. August trat bei dem König neuerdings eine acute Steigerung der Unterleibs-Katarrhs mit leichter Fieberbewegung auf. Sämmtliche Krankheits-Erscheinungen sind bereits in erfreulicher Abnahme begriffen. Das Fieber ist geschwunden. Der König muß noch einige Tage das Bett hüten; Befinden ist indessen leidlich gut. Dr. Warg ist nach Widlungen zurückgekehrt. — Der Prinz von Reapel schiffte sich am 5. d. Nachmittags

in Osborne Portsmouth italienische Marinebefehl

Der sammt Suit „Derjama“ hat auf de

— Es ver nach einem Schloße Französischen werden in frühstück und Gartenfeste Der König Sonntag Familienmit Wales den ist am 4. d. sidenten Palast abger Granica ein Statthalter Grenze das endgiltig fest Belgrad dre werde. Gle Der König Abreise nach mit 40 Offi burger Bah den Reisend

— (C allerngüdtigen Unte f. Gerichte f. Bezirksrä

— (des Kronsta richtsboje v

— (lichen Unte Dberrealität Professor b

— (im Josef 31. Inf.-R

— (Kleinen Am Administrati

— (5. August 1

— (der Ersten S

— (sammt sein

— (aus dem G

— (hat nicht d

— (des Directa

— (Controle d

— (schreibt: V

— (von Deiter

— (An der G

— (6. Dußare

— (6. Escadro

— (Sturme a

— (nachgalop

— (gezüchte S

— (dasselbe u

— (und Füße

— (darauf sta

— (Zeitung“

— (partei üb

— (Universität

— (Budapest

— (an welche

— (Wiener, G

— (hierauf vo

— (Studenten

— (ihrer Buks

— (Auf diese

— (lebhafter

— (rumänische

— (Stützpunkte

— (ausschließl

— (während d

— (gemilchte C

— (des Minis

— (tobte, sehr

— (Große St

— (auf die S

— (öffentlic

— (Berlin

— (daß die W

— (nicht gena

— (gegangen,

— (von 1,000

— (kleine zue

— (des Luftb

— (schiffer für

— (sofort tod

— (zimmer d

— (der Willa

— (die Straß

— (waren wa

— (Tag und

— (der über

— (als der g

Falle authentische... Erlaubnis des... Agrarminister... Minister des... Fuchs...

in Osborne auf der königlichen Yacht „Alberta“ ein. Beim Eintreffen in Portsmouth... Der russische Kaiser und die Kaiserin sind am 4. d. Abends... (Ernennungen.) Seine k. und apostolisch f. Majestät geruhen... (Verfetzung.) Der k. ungar. Justizminister hat den Vizepräsidenten... (Militär-Concert.) Heute Samstag den 8. d. findet im Josefsgarten ein großes Concert der Musikcapelle des k. u. f. 31. Inf.-Regts. bei freiem Entrée statt.

unter dem Haken befindliche Korb der Lampe. Bei fleißiger Arbeit war das kleine Heim in circa 14 Tagen fertig... (Mord aus Eifersucht.) Eine blutige Tragödie spielte sich am 4. d. Vormittags in London in einer Taberne im östlichen Stadtbezirk Limehouse ab. Ein Mann und eine Frau zechten miteinander im Wirthshause, als ein Seemann hereinstrich, nach kurzem Wortwechsel mit der Frau ein langes Messer zog, dasselbe ihr in's Herz stieß, es sodann wieder herauszog, damit dem Manne in die Brust stach und alsdann die Flucht ergriff, ehe die Umstehenden sich von ihrem Entsetzen über die schreckliche That erholen konnten.

Colibri. Nun aber müssen auch die Käfer dazu dienen. Es gibt Käfer, die ein zauberhaftes Licht ausstrahlen, noch schöner als das elektrische Licht, so z. B. der Cucujo oder die Feuerfliege (Pyrophorus noctilucus L.), ein naher Verwandter des Schnellkäfers. Der amerikanische Schnellkäfer wird, wie uns schon Brehm erzählt, von Indianern gefangen, indem sie an einem Faden eine glühende Kohle schwingen und damit die Käfer anlocken. Dann bringt man dieselben in Kästchen von feinem Draht, füttert sie mit Schweißchen von Zuckerrohr und babet sie täglich zweimal, damit sie in der Gefangenschaft die Leuchtstärke nicht verlieren. Abends werden die Käferchen von den Damen in ein Säckchen von feinem Tüll gesteckt, deren mehrere in Rollenform am Kleide befestigt werden. Sie und da wird dieser Schmuck, mit Colibrifedern und Diamanten verziert, als Kranz im Haar getragen. Das Licht strahlen die Käfer an den oberen Flügeldecken, also zwischen Kopf und Rumpf aus, es soll ganz feenhaft sein. Diese Mode hat sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon eingebürgert, wo man bis zu 20 Dollars für einen Käfer zahlt.

Öffener Sprechsaal.

Um gefällige Aufnahme nachstehender Zeilen in Ihr werthgeschätztes Blatt wird hiermit das freundliche Ersuchen gestellt: Die in Nr. 179 der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ vom 6. d. M. unter der Spitzmarke „Gräber-Schändung“ veröffentlichte Nachricht, deren Inhalt der Wahrheit vollkommen entspricht, wird hiemit — da in dem bezeichneten Hause Elisabethgasse Nr. 34 mehrere Parteien wohnen, von den an dieser Gräber-Schändung Unbetheiligten aber jeder Verdacht abgelenkt werde — dahin ergänzt, daß die beiden Mädchen, welche die Gräber des Blumen Schmuckes beraubten, nicht Schwester sind, daß nur eines in diesem Hause und das zweite, eine Verwandte des ersteren, anderwärts wohnt. Dieser strafwürdige Fall wurde übrigens auch bei der hierortigen Stadthauptmannschaft zur Anzeige gebracht. Hermannstadt, am 7. August 1891. Michael Göttl.

Marktbericht.

Hermannstadt, 7. August. Weizen, per Sacklothe, besser Qualität fl. 6.80, mittlerer fl. 6.40, mindester fl. 6.—, Halbsack, besser, fl. 5.70, mittlerer fl. 5.40, mindester fl. 5.10, Korn, besser fl. 4.90, mittlerer fl. 4.60, mindester fl. 4.40, Gerste, besser fl. 4.40, mittlerer fl. 4.—, mindester fl. 3.—, Hafer, besser fl. 3.—, mittlerer fl. 2.70, mindester fl. 2.40, Kuturag fl. 4.50, Erdäpfel fl. 1.30, Mehl Nr. 0 per 100 Kilo fl. 16.—, Mehl Nr. 1 fl. 15.60, Mehl Nr. 2 fl. 14.40, Mehl Nr. 5 fl. 12.80, Erbsen, per 100 Kilo, 14 Kilo, 7 Kilo, 12 Kilo, 5 Kilo, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.50, ungebundenes fl. 1.30, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kerkzen, per Kilo 46 Kilo, Seife 30 Kilo, Rindfleisch 60 Kilo.

Fremden-Liste vom 7. August.

- Hotel Neubauer. Major Teilmann, Lieutenant Alois, von Klausenburg; E. Herr, von Triest; Graf Mirbach und Sohn, von Grgen-Est.-Jure; Dr. Berner, Advocat, von Sz. Regen; Bfll. sammt Gattin, Privatier, von Balázsa; G. Kohn, M. Klein, A. Sternberg, Salim, R. Kaufmann, E. Engel, Kaufleute, von Wien. Hotel Welker. Karl Dopp, Ingenieur, von Hüles-Boiska; Mich. Mits, Decoman, von Bekö; Josef Kolbas, Privatier, von Zorda; Joh. Popescu, Privatier, von Toplica; Daniel Gallauer, Farmer, von Ballendorf; Peter Heßler, Professor, von Balazsa; Mich. Eckert, Privatier, von Balazsa. Hotel Habermann. Simon Roslovik, Kaufmann, von S. Oulya.

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Dieses alte Sprichwort finden wir wiederum so recht bewahrheitet in dem Krankheitsfalle des Hrn. Vertha Lindenau zu Nordenburg (Ost-Pr.). Hr. Lindenau war von einem schweren Nerven- und Lungen-Leiden befallen, welches trotz der vielen angewandten Mittel die Patientin bereits total erschöpft hatte. Nur schnelle Hilfe konnte hier von Nutzen sein und diese fand Hr. Lindenau durch Anwendung von Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilverfahren. Wie erfolgreich sich dieses Heilverfahren auch in diesem Falle bewies, lehrt nachstehendes, von dem Herrn Farmer zu Nordenburg gütigst bezeugte Zeugnis, welches Hr. Lindenau im Interesse anderer Leidenden zur Veröffentlichung sandte: An das Charles Thomas-Institut zu Egham (England). Hochgeehrte Direction! Erlauben Sie mir, Ihnen meinen tiefgefühlten Dank für den mir gewordenen Rath und Beistand, sowie für die mir bei meinem schweren Leiden geleistete Hilfe auszusprechen. Ich bezeuge es freudig, daß ich durch die Anwendung Ihrer mir verordneten Medicamente von meinem schmerzlichen, so vorgeschrittenen Leiden nach Möglichkeit befreit worden bin. Die furchtbaren Schmerzen im Halse, Brust und Rücken haben gänzlich nachgelassen, alle Functionen sind regelmäßig und Schlaf und Appetit sind ebenfalls gut. Mit mir ist eine solche Umwandlung vorgegangen, daß ich mich Gott sei Dank vollkommen schmerzlos befinde. Gott möge der edlen Direction lohnen, was an mir Armen gethan worden ist. In dankbarer Hochachtung Vertha Lindenau zu Nordenburg (Ost-Pr.).

Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilverfahren beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlags-Buchhandlung zu Leipzig.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies and commodities. Includes entries for Ung. Schant.-Abt.-Oblig., Solbrente, Eisenbahn-Anleihen, etc.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies and commodities. Includes entries for Ung. Schant.-Abt.-Oblig., Solbrente, Eisenbahn-Anleihen, etc.

Zám 250/1891. bir. végreh.

[640] 1-1

Arverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni tekintetes kir. járásbíró...

Philp Gusztáv, bir. végrehajtó.

Zám 353/1891.

[605] 2-2

Licitations-Kundmachung.

Das Enlaker Gemein-Grundbesitzer-Schafts-Eigentum, bestehend aus 2522 Stück zu Bau und Material brauchbarem Buchenholz...

Székely-Kerejtúr, am 25. Juli 1891.

In Bevollmächtigung der Gemein-grundbesitzer-Schaft:

Das königl. ung. Forstamt. Parrag Béla, königl. ungar. Förster.

Aus dem Amtsblatte.

Ereidigungen. Beim Banfshunpader Bezirksgerichte die Bezirksrichter-Stelle...

Kundmachungen.

Bom Kronstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentierung des Schantrechtes in Korb am 19. August...

Kundmachung.

Nach §. 40 der Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 2., 3. und 4. September l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt...

Licitation

statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 30. Juli 1891 bereits verfallen waren und bis zum 25. August 1891 nicht ausgelöst oder umgeleitet wurden, verkauft.

Nach dem 25. August und an den Licitations-tagen können verfallene Pfänder weder ausgelöst, noch umgeleitet werden.

Die Auslösung und Umlegung erfolgt in den Amtsstunden Vormittags von 9-12 Uhr, und zwar an allen Wochentagen.

Im Interesse des p. l. Publicums wird eruchtet, die Prolongation rechtzeitig zu veranlassen, da der Andrang in den letzten Tagen stets ein zu großer ist.

Vom 28. bis 30. August werden die zum Verkauf gelangenden Pretorien im Amtlocale ausgestellt.

Hermannstadt, im Juli 1891. Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

[661] 3-3

Stipendien.

An der Fachschule für Holzindustrie in Hermannstadt, welche das Recht zur Ausstellung von Arbeitsbüchern an ihre absolvierten Zöglinge besitzt...

Gehörig belegte Bewerbungs-Gesuche sind bis 20. August d. J. an den Ausschuss des Hermannstädter Bürger- und Gewerbe-Vereines zu richten.

Auskünfte erteilt der Leiter der Schule Herr Wilhelm Schönhut, Fleischergasse 27. [549] 4-5

Cautionsfähige

Verrechnungs - Wirthin

wird gesucht. - Näheres bei der Administration dieses Blattes zu erfragen. [638] 1-1

Ein ordentliches Mädchen,

welches zu kochen versteht, wird gesucht zu einer Familie ohne Kinder, gegen gutes Honorar.

Näheres in der Administration dieses Blattes. [628] 3-3

Gisfästen

mit entnehmbarem Eisbehälter und ebensolchem Wasserreservoir. Alle Arten von Bädern und Douche-Einrichtungen...

Ingenieur Julius Unger, Wien. Fünfhaus, Gassgasse Nr. 6. Niederlage und Alleinverkauf für Siebenbürgen bei Andreas Rieger, Hermannstadt. [428] 29-38

SARG'S GLYCERIN-ZAHN-CRÈME.

Schönheit der Zähne. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

KALODONT.

Sanitätsbehördlich geprüft. Sehr practisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmahl.

In Hermannstadt bei den Apothekern: Karl Likell, Kaiser's Erben, W. F. Morscher, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teusch, ferner bei Const. Bugarsky, Johann Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurovsky, Daniel Meltzer jun., J. F. Schneider's Nachf. (Joh. Weindel).

!Wie Viele!

haben noch nicht versucht, bei mir zu kaufen, trotzdem man

haltbaren schönen Stoff

in Nesten und Coupons von mir bezieht, und zwar:

Meter 3 10 = einen Coupon, kompletten Herbst- oder Winter-Herrenanzug gebend, für nur 3. W. fl. 4.60 bis fl. 15.-

Meter 3 25 = einen Coupon reinwollenes schwarzes Tuch, kompletten Herren-Salonanzug gebend, für nur 3. W. fl. 7.50 bis fl. 12.-

Meter 1 80 = einen Coupon Loden (steiflich oder Ziraler), für einen Herren-Lodenrock, von 3. W. fl. 3.20 bis fl. 6.-

Meter 2 10 = einen Coupon kompletten Herren-Herbst- oder Winterüberrock gebend, für nur 3. W. fl. 4.- bis fl. 12.-

Zugwaren aller Art, jeder Qualität, für den Hochw. Clerus, für Beamten- und Finanzwach-Uniformen, für Jagd- und Forstleute, für Damen- und Kinder-Garderobe billiger als überall. Verkauft gegen Nachnahme oder Vor-einfindung des Betrages.

Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises baar für Nichtpassendes.

Verlangen Sie Muster gratis u. franco von

D. Wassertrilling, Tuchhändler, Boskowitz nächst Brünn. [639] 1-17

Das Haus

kleiner Ring Nr. 19

(hinter den Fleischbänken), bestehend aus 3 Zimmer, 1 Küche, schönem, gutem Keller und Schoppen, zum Wirtshausgeschäfte geeignet, ist sofort zu verkaufen.

Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr J. Ulrich, Fassbinder, Neustiftgasse Nr. 1. [626] 2-3

Holzindustriellen

empfehlen sich ein in der Holzbranche, sowie Buchführung erfahrener, cautionsfähiger Mann als Buchhalter, beziehungsweise Sägeverwalter. Gefl. Anträge sub „P. 8755“ an Rudolf Mosse, Wien. [620] 3-3

Einziges Etablissement, welches in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Damen-Mieder (Corsets)

M. Weiss, Wien.

Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzer Umfang von Brust und Hüften, unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Postversendungen nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. [615]

Militär-Vorbereitungs - Institut in Pressburg (Fischerthorgasse Nr. 8).

Institut-Director: k. und k. Genie-Major Mich. Berkovic-Borota d. R. Studienleiter: k. und k. Artillerie-Major Robert Weber d. R.

Im Institute beginnt am 1. September l. J. ein neuer Vorbereitungs-Cours für die einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Dauer 6 Monate. Der Besuch des Curses wird insbesondere den im März 1892 stellungspflichtigen Jünglingen empfohlen.

Programme auf Wunsch, sowie jede bezügliche Auskunft folgt gratis.

Institut-Direction. [635] 2-10

CARBOLINEUM

AVENARIUS

Billigster Anstrich für sämtliche Holz-Objecte, in nußbrauner Farbe. Schutz gegen Fäulnis, Schwamm und Verrottung. [155] 6-8

ANTI-SEPTICUM

SCHRANZHOFER

Einziges geruchloses Desinfections-Mittel. Chemisch-reines, vorzügliches Schutzmittel gegen Thierseuchen und Wasswasser bei Wunden.

Prospecte, Zeugnisse, Gebrauchs-Anweisungen und Muster gratis und franco.

Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Die Akademie beginnt am 15. September d. J. ihr neunundzwanzigstes Schuljahr.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum einjährig-Freiwilligendienst. Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Curs für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulfächern sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.

Auskunft betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführlichen Prospect erteilt die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

A. E. v. Schmid, Director. [572] 4-8

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach

Baltimore Brasilien | La Plata Canada | Ost-Afrika Westindien | Mexico Havanna

Nähere Auskunft erteilt die Direction in Hamburg, Dovenfleth 18-21. [174] 12-22